

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postcheckkonto Dresden 125 48

Donnerstag, am 26. September 1935

101. Jahrgang

Nr. 225

Deutsches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein heftiger Sturm, zeitweise mit Regenschauern, tobte in der vergangenen Nacht. Manchem Baum ist dabei ein Ast abgesplittert worden, aber soweit es sich überschauen läßt, ist der Schaden bisher gering. Heute vormittag hielt der Sturm noch fast unvermindert an und heulte um die Straßenecken, riß an Fensterläden und Firmenschildern und machte das Fortkommen, besonders im Freien recht beschwerlich.

Dippoldiswalde. Auf dem Schießstande „Schützenhof“ in Dresden-Trachau fand am Dienstag, 24. September, das Schießfest der Gendarmerteilbeamten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Dippoldiswalde statt. Geschossen wurde mit Polizeigewehr und Pistole auf 12er Ringscheibe. Mit ersterem abgegeben wurden 5 Schuß, war der Anschlag beliebig. Die höchste Ringzahl erreichten: Osk. Sack, Dippoldiswalde 55 (legend aufgelegt), G.W. Noack, Pieschendorf 50 (legend freihändig), G.W. Winter, Delsa 49 (stehend freihändig). Mit Pistole wurden auf 50 Meter je 5 Schuß Einzel- und Schnellfeuer abgegeben. Hier erreichten höchste Ringzahlen: G.W. Müller, Pieschendorf 89, G.W. Fichtner, Rechenberg-Wienennühle 82 und Osk. Sack, Dippoldiswalde 79 Ringe.

Dippoldiswalde. Ar-Ri-Lichtspiele. Es war ein spannender Film, der gestern außerhalb des Wochenprogramms gezeigt wurde, ein Film, der das Kapitel „Mädchenhandel“ behandelt, betitelt: „Kampf um Blond“. Mag auch sein, daß wir hier auf dem Lande davon nichts spüren, in der Großstadt und besonders in den Hafenstädten verschwinden trotz aller Wachsamkeit der Polizei noch immer junge Mädchen, werden verschleppt nach fremden Erdteilen und gehen unter. Nie wieder hört man von ihnen. In diesem Film schlachten zwei Mädchen aus dem Erzgebirgsheim, werden als Tänzerinnen engagiert und nach einer Hafenstadt befördert. Wenn sie, als sie nach Verakeuz verschleppt werden sollen, ihrem Schicksal nach mancher aufregenden Verfolgung noch entgehen, dann danken sie es nur dem Umstande, daß eine Polizeibeamtin noch mit bei ihnen war, die sich mit hatte anwerben lassen, um der Unternehmerin dieses traurigen aller Gewerbe nachzuspüren. So geht der Film noch zum Guten aus, aber in der Wirklichkeit — ? Das Publikum, das die Halle bald bis auf den letzten Platz füllte, folgte der Handlung mit lautloser Spannung und wird gern die Lehren annehmen, die sie bot. Dem Hauptfilm voraus ging ein sehr schöner Landschaftsfilm, der den Beschauer ins Elbschtal nach dem ganz und gar deutschen Meran führte, die Traubenernte und das am Schluß der Ernte stattfindende Winzerfest zeigte und dann Bilder aus dem Vintzschgau und Suidental brachte und eine Ortserbesteigung über die Königspitze erleben ließ. Ein humoristischer Film „Zwei reparieren sich durchs Leben“ brachte viele zum Lachen. So war Heiteres und Ernstes mit Belehrendem aufs beste verbunden.

Dippoldiswalde. Aufgeboten: Der Justizsekretär William Arthur Förster mit der Stenotypistin Frida Erna Siderit, beide in Radeberg wohnhaft; Automateninstallateur Kurt Erich Göpfert aus Dippoldiswalde mit der Garniererin Flora Wella Rühl aus Pieschendorf, Bankangestellte Karl Gotthold Rudolf Schwind aus Dippoldiswalde mit der Kontoristin Gertrud Charlotte Böhme aus Dresden. Eheschließungen: Der Stuhlauer Karl Erich Wünschmann mit Anna Marie Schindler, beide aus Dippoldiswalde.

— Bezeichnung „Möbel-Werk“. Die Industrie- und Handelskammer Dresden vertrat in einem Gutachten die Ansicht, daß die Zustimmung zur Führung der Bezeichnung „Möbel-Werk“ grundsätzlich verweigert werden sollte. Wenn ein Unternehmen nur mittleren Umfang hat, ist die Bezeichnung schon aus diesem Grunde abzulehnen, da der Ausdruck „Werk“ immer auf einen Großbetrieb, also eine das Ausmaß einer Fabrik übersteigende Betriebsstätte hinweist. Aus folgenden allgemeinen Gründen ist es aber besser, wenn die Bezeichnung „Möbel-Werk“ überhaupt keinen Eingang in diese Branche findet: Der Ausdruck ist in diesem Geschäftszweig ganz ungebrauchlich. Er paßt gar nicht in die Branche und muß als unschön empfunden werden. Nun dort hat das Wort „Werk“ Klang, wo eine Gewinnung oder Erzeugung schwarzer Güter, wie Steine, Erden, Eisen, Maschinen, Baumstämme und dergleichen, stattfindet. Die in der Branche ab-

Der Nationalsozialismus lehrte uns erkennen, daß ein Volk ohne gesunden Bauernstand ein sterbendes Volk ist. Der Erntedankfest 1935 wird das Treuebekenntnis der Stadt zum Land sein.

„Vorhaltungen“ der Garantiemächte Aussprache Laval-Eden über die Memelfrage

Genf, 26. September.

Der französische Ministerpräsident Laval hatte mit dem englischen Völkerbundminister Eden eine Aussprache über die Memelfrage. Der litauische Außenminister Lozoraitis wurde während einiger Zeit hinzugezogen. Es wurden ihm, wie verlautet, Vorhaltungen wegen gewisser neuerdings bekanntgewordener litauischer Maßnahmen im Memelgebiet gemacht.

Der „Kurier de Genève“ veröffentlicht einen Artikel über die zugespitzte Lage in Memel, in dem er, anknüpfend an die Nürnberger Rede Hitlers, u. a. schreibt: Man kann über das Vorgehen des Reiches denken, wie man will. Jedemfalls aber gebietet es die Gerechtigkeit anerkennen, daß die Beschwerden des Führers nicht unbegründet sind. Das Memelgebiet ist ein so kompliziertes Gebilde, daß niemand darin zu seinem Rechte kommt. Die litauischen Behörden scheinen nicht nur reines Lob zu verdienen.

Sie lassen sich ständig Uebergriffe auf das die Autonomie begründende Statut zuschulden kommen, und die Garantiemächte dieses Statuts verharren in einer wenig verständlichen Teilnahmslosigkeit.

Seither beruht die Autonomie des Gebietes auf dem Direktorium und dem Memellandtag. Diese Lösung könnte zu friedensstiftenden, wenn nicht die Regierung von Kaunas durch mehrere Eingriffe die Tätigkeit des Landtages unterbinden und praktisch die Zahl der Abgeordneten von 29 auf 24 herabgesetzt hätte. Die fünf litauischen Abgeordneten sind freundlich aufgefordert worden, nicht mehr an den Sitzungen teilzunehmen; so kann die für Beschlüsse erforderliche Anwesenenziffer nicht mehr erreicht werden, und die litauische Regierung kümmert sich ebensowenig um Beschlüsse des Landtages wie ein neugeborenes Kind um Mineralogie.

Litauischer Betrug

Für die Gewissenlosigkeit, mit der die litauischen Behörden sich an der Wahlpropaganda im Memelgebiet beteiligen, ist bezeichnend, daß die litauische Post unter Streifband versandte Exemplare des „Memeler Dampfboot“ einfach gegen den „Memeler Beobachter“, das in deutscher Sprache erscheinende Replikantenblatt der Litauer, austauscht. Bezugs-

des „Dampfboot“ erhalten unter dem Streifband der Firma Siebert, die das „Dampfboot“ herausgibt, an Stelle der „Dampfboot“-Exemplare solche des „Memeler Beobachters“ vom gleichen Datum.

Die Erschwerung der Wahlpropaganda für die memelländische Einheitsliste wird dadurch wiederum in besonders krasser Weise beleuchtet. Allerdings haben die Wahlversammlungen bewiesen, daß die Memelländer sich durch solche litauischen Machenschaften in ihrer Gesinnung nicht im geringsten beeinflussen lassen. Deshalb ist auch der litauische Wahlauschuh zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich über die Verfälschung des Wahlergebnisses schon jetzt schlüssig zu werden.

Litauens Wahlmachten

„News Letter“, die Zeitschrift Mac Donalds und der regierungstreuen Arbeiterpartei, nimmt zur Memelfrage Stellung. Die Zeitschrift schreibt, es gebe keine Entschuldigung für den Verluh, das Memelgebiet mit Litauern zu überschwemmen, die eigens zur Teilnahme an den Wahlen eingeführt wurden. Die in der Vergangenheit veranstalteten Abstimmungen hätten gezeigt, daß die Deutschen über zwanzig von neunundzwanzig Sitzen des Landtages hätten gewinnen können. Angeichts dieser Tatsache werde Deutschland kein Wahlergebnis annehmen, das eine litauische Mehrheit aufweise. Aus der Sprache Hitlers in Nürnberg gehe klar hervor, daß Deutschland nicht vergessen habe, auf welche Art und Weise Memel litauisch geworden sei.

Fortgejetter Reinfall

Am Mittwoch fand in dem Kirchdorf Prökuls eine litauische Wahlversammlung statt, in der der ehemalige Präsident Reissas und der ehemalige Landesdirektor Swilius auftraten. Ebenso wie bei einer litauischen Wahlversammlung in Pilsken verließen mehrere hundert Bauern den Saal; nur zehn blieben im Versammlungsraum zurück. Dabei verhaftete die litauische politische Polizei mehrere Personen, u. a. auch den ehemaligen Fraktionsführer der Landwirtschaftspartei, Kullus.

Berheerender Taifun

63 Todesopfer durch Einstürze
62 Fischer vermißt

Tokio, 26. September. Ein von Balkenbrücken begleiteter Taifun wütete mit großer Gewalt in Mitteljapan und hat auf seinem Wege ungeheure Schäden und schwere Unglücksfälle verursacht. In Tokio wurden durch die unaufhörlichen Regengüsse über 53 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Ein Wirbelwind zerstörte im Bergwerksbezirk zahlreiche Bohnhütten, wobei 31 Bergleute getötet sowie zahlreiche verwundet und vermißt wurden. Die Bahnlinie Tokio-Kobe ist an mehreren Stellen unterbrochen, so daß erhebliche Verkehrsstörungen erfolgten. Hunderte von Kulis sind tätig, um diese Schäden wieder auszubessern.

Nach den bisherigen Feststellungen sind in Mittel- und Westjapan 63 Menschen durch HausEinstürze und Erdbeben getötet worden. Schwere Schäden und Verluste hat das Unwetter auch der Fischerei verursacht. So wurden an der Küste von Schimane zahlreiche Boote zum Kentern gebracht. Im ganzen werden 62 Fischer vermißt.

Opfer der Arbeit

Hamm, 26. September. Auf Fildz 16 ereignete sich in einer neu angelegten Sumpfstrecke der Zeche „Sachsen“ ein Gebirgschlag. Dabei wurden der Arbeiter Anton Ziglowski und der Schlepper Wilhelm Grzybbed tödlich verletzt, während der Hauer Heinrich Jontowski einen Unterschenkelbruch erlitt.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Donnerstag:

Noch lebhaft nördwestliche Winde, wechselnd bewölkt, Regenschauer. Nach kalter Nacht tagsüber sehr kühl.